

23. November 2005

metallnachrichten

für die Beschäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

Startschuss für die Tarifrunde 2006:

Jetzt wird die Forderung diskutiert

Die IG Metall hat den Startschuss für die Tarifrunde 2006 gegeben. Tarifsekretärin Martina Manthey schlug der Tarifkommission für die rund 15 000 Beschäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland am 22. November in Osnabrück einen Dreiklang aus mehr Einkommen, mehr Innovation und Qualifizierung sowie die Fortsetzung des Tarifvertrags Vermögenswirksame Leistungen vor.

An erster Stelle steht die Forderung nach mehr Geld. Deutlich wurde, dass die Beschäftigten eine prozentuale und nachhaltige Steigerung ihrer Einkommen erwarten. Die Erwartungen lagen zwischen vier und fünf Prozent. Über die endgültige Forderungshöhe wird die Tarifkommission am 19. Januar entscheiden. Ziel müsse es auch sein, so Manthey, den Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen wieder in Kraft zu setzen. Dabei konnten sich viele Mitglieder der Tarifkommission diesen Betrag auch als einen

Tarifrunde 2006:

1. Mehr Geld

Die Beschäftigten erwarten eine deutliche und nachhaltige Erhöhung der Einkommen.

2. Innovation und Qualifizierung

Einmal im Jahr sollen die Unternehmen Bericht erstatten und sich mit dem Betriebsrat beraten.

3. Vermögenswirksame Leistungen

Der Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen muss wieder in Kraft treten – etwa als Baustein für die Altersvorsorge.

Baustein zur Altersvorsorge vorstellen.

Außerdem sei ein neuer Tarifvertrag für mehr Innovation und Qualifizierung für die Sicherung der Arbeitsplätze notwendig, betonte der Osnabrücker IG Metall-Bevollmächtigte Hartmut Riemann: „Wir wollen die Unternehmen künftig verpflichten, einmal im Jahr einen Innovationsbericht abzugeben und diesen mit dem Betriebsrat zu beraten.“ Damit sollen die Betriebsräte regelmäßig Einblick in die Pläne für Investitionen, organisatorische Verbesserungen, Entwicklungsanstrengungen und Mitarbeiterqualifizierung

bekommen, um ihrerseits Vorschläge einbringen zu können.

Für einen Tarifvertrag zu Innovation und Qualifikation

spreche in erster Linie die unzureichende Bereitschaft von Unternehmen, systematisch Innovationsprozesse anzustoßen. Einer der wesentlichen Standortvorteile Deutschlands sei die hohe Qualifikation der Belegschaft. Doch für viele Arbeitnehmer gerade in unteren Entgeltgruppen sei Qualifizierung immer noch ein Fremdwort. Deshalb müsse es mehr Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten als bisher geben, damit sie sich für die Zukunft fit und ihren Arbeitsplatz sicherer machen können.

Den Job absichern



Dies ist einer von rund 15 000 Arbeitsplätzen in der Metallindustrie Osnabrück-Emsland. Die IG Metall möchte, dass diese Arbeitsplätze erhalten bleiben. Aus diesem Grund hat die Bezirksleitung der IG Metall die Initiative „Besser statt billiger“ gestartet. Mehr davon auf der Rückseite.

Am 19. Januar 2006 wird die Tarifkommission die Forderung beschließen

Bezirksleitung startet die Initiative „Besser statt billiger“

Eine Antwort auf Tarifdumping

Die IG Metall-Bezirksleitung hat die Initiative „Besser statt billiger – Innovation statt Tarifdumping“ gestartet. Die Betriebsräte sollen sich künftig stärker als bisher in Innovationsprozesse einmischen.

Bisher hat die IG Metall Einschnitte in den Tarifvertrag nur



in Sonderfällen zugelassen. Im Tarifgebiet Osnabrück-Emsland gab es „Sanierungstarifverträge“ zur Vermeidung einer Insolvenz. Seit dem „Pforzheimer Abschluss“ von 2004 verlangen aber immer mehr Firmen Einschnitte.

„Dabei haben wir festgestellt, dass bei Kostenproblemen nicht zu hohe Löhne und Gehälter, sondern Defizite des Managements verantwortlich sind“, sagt Tarifsekretärin Martina Manthey, „etwa durch veraltete Technik und Logistik oder durch eine nicht effiziente Arbeitsorganisation.“

Künftig will sich die IG Metall frühzeitig in die betrieblichen



Zitiert

In der Tat haben wir in Deutschland eine Art Teufelskreis aus schwacher Binnen- nachfrage, einem eher steigenden Beschäftigungsproblem und extrem geringen Lohnzuwächsen. Nur in Japan steigen die Löhne noch langsamer ... Was wir brauchen, ist eine produktivitätsorientierte Lohnpolitik, bei der die Kaufkraft steigt, während die Lohnstückkosten und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit unverändert bleiben.

Der „Wirtschaftswoche“ Peter Bofinger am 14. November 2005 im Spiegel

Innovationsprozesse einmischen. Manthey: „Das ist kein Allheilmittel, aber eine von mehreren möglichen Antworten auf Tarifdumping.“

Konkret bedeutet Innovation eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen im Bereich des betrieblichen Vorschlagswesens über die Einführung von Gruppenarbeit und neuen Arbeitszeitmodellen bis zur Einführung ganz neuer Produktlinien oder neuer Vertriebswege.

Tarifrunde 2006

Der Fahrplan

12. Dezember 2005:

Der Vorstand der IG Metall empfiehlt den Rahmen der Forderung.

19. Januar 2006:

Die Tarifkommission für die Metallindustrie Osnabrück-Emsland entscheidet über die Forderung.

31. Januar 2006:

Die Tarifverträge über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen werden gekündigt. Die neue Forderung wird übermittelt.

Bis Mitte Februar 2006:

Die Tarifverhandlungen beginnen.

28. Februar 2006:

Die alten Tarifverträge Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen laufen aus.

28. März 2006:

Ende der Friedenspflicht.

Auf Tarifleistungen haben nur Mitglieder einen Anspruch

Nur gemeinsam sind wir stark

Die Tarifrunde 2006 steht vor der Tür. Niemand weiß, wie konfliktreich diese Runde wer-

den wird. Noch ist es Zeit, sich den Schutz der IG Metall zu sichern. Das beinhaltet auch im

Fall der Fälle die Unterstützung im Arbeitskampf. Und vieles mehr. Informiert Euch!



IG Metall-Mitglied werden

► Ja, ich will:

- **Rechtsanspruch auf Tarifleistungen**
- **Unterstützung im Arbeitskampf**
- **Rechtsschutz in Arbeits- und Sozialrechtsfragen**
- **Gewerkschaften durchsetzungsfähig machen**

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Firma: _____

Abteilung: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Deshalb möchte ich Mitglied der IG Metall werden.

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten oder Betriebsräten der IG Metall oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle schicken.